

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 24

Artikel: Ueber die Remontirung der Kavallerie

Autor: Müller, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 24.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Ueber die Remontirung der Kavallerie (Fortf.). — Gildenwesen: Bundesstadt: Pferdezucht. Vom Dienst befreite Offiziere. Aarau: Ueber Kadetteninstruktionen. Luzern: Preisaufgaben des kantonalen Offiziersvereins. Rekrutenkurs und Feldmanöver. Gulten-Rekrutenschule. Solothurn: † Professor Lohbauer. Zug: † Oberst Franz Müller.

Ueber die Remontirung der Kavallerie von

G. Müller, eidg. Oberstlieutenant.

(Fortsetzung.)

In Berlin machte ich unserem Gesandten, Herrn Oberst Hammer, meine Aufwartung, der die Freundlichkeit hatte, mich bei meinen Meldungen beim Kriegsministerium und beim Minister der Landwirtschaft zu begleiten. Im Fernern hatte ich die Ehre, mich dem Direktor der Remontendepots und dem Herrn Oberlandstallmeister vorzustellen.

Mein kurzer Aufenthalt in Berlin bot mir auch Gelegenheit, eine Schwadron des Regiments Garde du Corps, die Garde-Kürassiere, Garde-Drägoner und ein Regiment Garde-Ulanen zu sehen, ohne mich jedoch offiziell bei den betreffenden Kommandos vorzustellen.

In weiterer Fortsetzung meiner Mission kam ich nach Posen in das Remontendepot Wirß, im Regierungsbezirk Bromberg, und von hier endlich in das alte, berühmte Haupt- und Landesgestüt Trakehnen bei Gumbinnen in Litthauen. Leider begleiteten mich auch jene furchtbaren Stürme, wie sie durch alle Zeitungen gemeldet worden und traf ich eine wirklich nordische Kälte. Das viele Interessante, das hier zu sehen war, machte mich leicht vergessen, daß wir eben nicht an solches Klima gewöhnt, bis mir eine bedeutende Brustaffektion drohte.

Trotz der fast ungangbar gewordenen Wege besuchte ich von Trakehnen aus, neben vielen Privatgestüten, das Remontendepot Rattenau und das nicht weit davon entfernte Remontendepot Brakupönen.

In Insterburg machte ich einen mehrtägigen Aufenthalt bei der 3. und 4. Eskadron des Litthauischen Ulanenregiments Nr. 12, wo ich durch die Herren Rittmeister Ohmann und von Mayer auf's

Kameradschaftlichste mit allen Dienstzweigen der preussischen Kavallerie bekannt gemacht wurde.

Nicht weit von Insterburg liegt das größte Remontendepot „Surgaltschen“, welches ich von hier aus besuchte.

Bei der Musterung der Pferde erhielt ich zum Schluß noch einen kräftigen Hufschlag an meine verrosteten, steifen Beine, so daß ich mit starkem Brustkatarrh behaftet und hinfend, wie ich war, von hier aus meine Rückreise direkt ohne Unterbrechung machen mußte.

An allen diesen Orten war ich durch das hohe Kriegsministerium oder durch das Ministerium der Landwirtschaft schon angemeldet, mit der Weisung, allen meinen Wünschen nachzukommen und nachher über meinen Besuch Bericht zu erstatten.

Besonders muß ich hier auch wiederholen und dem h. Bundesrathe zur Kenntniß bringen, mit welcher außerordentlichen Zuvorkommenheit und Freundlichkeit ich überall aufgenommen wurde und wie ich allen Behörden und Beamten besonders zu Dank verpflichtet bin und nur wünschen muß, Gelegenheit zu finden, für diese freundliche Aufnahme meine Erkenntlichkeit beweisen zu können und daß unsere Behörden, Beamten und Offiziere in ähnlichen Fällen den preussischen Offizieren ebenso zuvorkommend entgegenkommen mögen.

Im Folgenden will ich nun versuchen, die hauptsächlichsten Punkte aus den gemachten Beobachtungen und Erfahrungen anzuführen.

System der Remontirung im Allgemeinen.

Hier sehen wir hauptsächlich das Streben nach folgenden Hauptbedingungen für eine unabhängige, rationelle Pferdebeschaffung:

- 1) daß die Armee mit guten, gebrauchsfähigen Pferden versorgt werde;
- 2) daß der Geldeaufwand dafür nicht dem Aus-

lande, sondern einzig und allein dem Inlande zu Gute kommt;

- 3) daß die Anschaffungskosten nicht zu hoch ausfallen und den wahren Werth der Pferde nicht übersteigen;
- 4) daß der Pferdezucht des Landes aus dem Remontenanfauf ein kräftiger Hebel zur Hebung werde;
- 5) daß die Armee mit ihrem Pferdebedarf vom Auslande völlig unabhängig wird; und
- 6) auch für außerordentliche Fälle stets eine volle Jahresremonte in den Depots zur Reserve hat.

Die Ausrückstärke der preussischen Kavallerieregimenter in's Feld beträgt 602 Pferde, also ohne die 5. oder Ersatzschwadron. Die normalmäßige Dauerzeit eines Kavalleriepferdes wird auf neun Jahre berechnet. Der jährliche Remontenbedarf eines Regiments ist also $602 : 9 = 67$ Stück.

Aus Ersparnisrücksichten wurde in letzter Zeit jeder Schwadron eine Remonte weniger abgegeben, um die von Jahr zu Jahr höher steigenden Ankaufspreise etwas auszugleichen. Also erhält das Regiment per Jahr nur 63 Remontepferde.

Mit dem oldenburgischen Dragonerregimente und dem braunschweigischen Husarenregimente, denen die Remonten auch geliefert werden, hat Preußen 66 Kavallerie-Regimenter à 63 Remonten

= 4158 Stück.

Hiezu kommen:

an Offiziers-Chargenpferden, Adjutanten und Lieutenants im Generalstabe	270	"
für das Militär-Reittinstitut	42	"
zur Deckung außergewöhnlicher Verluste circa	100	"

Total 4570 Stück

braucht es jährlich nur für die Remontirung der Kavallerie.

Mecklenburg und Sachsen als Glieder des nord-deutschen Bundes besorgen ihre Remontirung selbst.

Dagegen kommen zu dieser Zahl in neuester Zeit noch 150 Stück Remonten für das Großherzogthum Baden hinzu, das dafür den Einkaufspreis und die Ernährungskosten im Depot zurückbezahlt.

Das ganze Remontenwesen ist direkt dem Kriegsministerium unterstellt und bildet eine eigene Abtheilung in demselben. Chef dieser Abtheilung ist gegenwärtig Hr. Generalleutnant von Schön, Remonte-Inspekteur, und für die technische Leitung der Depots Hr. Geh. Kriegsrath Mengel, Direktor der Remontedepots.

Für den Einkauf sind 5 Remonte-Ankaufs-Kommissionen bestellt, bestehend aus 1 Präses und 2 Offizieren.

Die gegenwärtig als Präses funktionirenden Offiziere sind:

Oberst von Massenbach,
Major Graf von Pfeil,
Major Schmidt,
Major Werner und
Rittmeister Bredow.

Diesen Kommissionen sind bestimmte Landesheile für ihren Einkauf angewiesen:

der I. und II. Kommission:

Magdalen, Littenhau und Ostpreußen,

der III. Kommission:

das Land zwischen der Weichsel und Oder,

der IV. zwischen der Oder und der Elbe, einschließlich Schleswig-Holstein,

und der V. die Landestheile zwischen der Elbe und dem Rhein, einschließlich Elsaß-Lothringen.

Während der Wintermonate stellen die Präses dieser Kommissionen, jeder für seinen Bezirk, ein Markttortsverzeichnis auf, wobei sie hauptsächlich darauf sehen, den Züchtern es möglichst zu erleichtern, der Kommission ihre Pferde vorführen zu können.

Bei Züchtern, die alljährlich eine größere Anzahl Remonten der Kommission liefern, wird ein spezieller Markt auf ihrer Domäne bezeichnet, wie das in den östlichen Provinzen sehr häufig vorkommt.

Diese Verzeichnisse werden rechtzeitig öffentlich bekannt gemacht.

Ich lasse hier die Markttortsverzeichnisse pro 1872 der I., II. und V. Kommission, deren Thätigkeiten uns später am meisten interessieren werden, folgen.

Markttorts-Verzeichniß für die I. Remonte-Ankaufs-Kommission für Preußen.

Monat Juni am 13. Fischhausen, 14 Tannenfrug, 15 Trutenau, 17 Labiau, 18 Badelmin, 19 Kaufischken, 20 Lapien, 21 Sanditten, 22 Ruglaken, 24 Mehlanen, 25 Mehlanischken. Monat Juli am 8. Insterburg, 9 Piraginen, 10 Retinnen, 11 Althof-Insterburg, 12 Zwon, 13 Stanaltischken, 15 Ribinnen, 16 Strygupönen, 17 Gumbinnen, 18 Walbankabel, 19 Büglin, 20 Grünweitschen, 22 Puspern, 23 Rattenau, 24 Stallupönen, 25 Degessen, 26 Göttritten, 27 Amalienhof, 29 Pilsallen, 30 Schwinde, 31 Lindiken. Monat August am 1. Königsbruch, 2 Grünhof, 3 Kowischken, 5 Grumkowaiten, 6 Kellmischaiten, 7 Meschuppen, 8 Laetchnen, 13 Kraupischken, 14 Mesaken, 15 Randonatschen, 16 Lengwitten, 17 Gerskullen, 19 Rinken, 20 Rintfchen, 21 Ragnit, 22 Schreitanken, 23 Wiltschken, 24 Baubeln, 26 Plasken, 28 Bröckels. Monat September am 2. Rantchnen, 3 Rantenburg, 4 Neukirch, 5 Einkuhnen, 6 Alst. Nachmärkte 7 Ragnit, 9 Pilsallen, 10 Gumbinnen.

Markttorts-Verzeichniß für die II. Remonte-Ankaufs-Kommission für Preußen.

Monat Mai am 23. Schwelz, 25 Neuenburg, 27 Mave, 28 Dirschau, 30 Neuteich, 31 Marienburg. Monat Juni am 1. Stuhm, 3 Christburg, 4 Reichenbach, 5 Pr. Holland, 7 Wormbitt, 8 Braunsberg, 10 Garben, 11 Brandenburg, 12 Neuendorf, 14 Wehlau, 19 Medumischken, 20 Gronden, 21 Bepiellen, 22 Kleczowen. Monat Juli am 1. Trempen, 2 Darckmen, 3 Webern, 4 Tembrowken, 5 Launingken, 6 Angerburg, 8 Steinert, 9 Benzlen, 10 Rimpfen, 11 Nordenburg, 12 Vitenfeld, 13 Wandlak, 15 Onie, 16 Allenburg, 18 Gerdauen, 19 Kinderhof, 20 Barten, 22 Dönhofsstadt, 23 Friedland, 24 Grawenthin, 25 Pr. Eylau, 26 Amt Bartenstein, 27 Bartenstein, 29 Heilsberg, 30 Gutsstadt, 31 Mohrunen. Monat August am 1. Ostrode, 3 Rosenberg, 5 Marckenwerter, 6 Grauzenz, 7 Rehden, 8 Gultsee, 10 Gollub, 12 Straßburg, 14 Solbau, 15 Weidenburg, 17 Ortelburg, 19 Bischofsburg, 20 Rastenburg, 26 Rhein, 27 Löben, 28 Witminnen, 29 Arys, 30 Johannisburg, 31 Bialla. Monat September am 2. Lpt, 3 Strabunnen, 4 Marggrabowa, 6 Goldapp. Nachmärkte 9 Angerburg, 10 Nordenburg, 16 Darckmen.

Marktorthe-Verzeichniß für die V. Remonte-Ankaufs-Kommission.

Monat Mai am 10. Lückow, 11 Gartow, 13 Dannenberg, 14 Dahlenburg, 15 Dargau, 16 Eitpelse, 17 Brackee, 18 Gohustorf, 21 Brielingen, 22 Sandorf, 23 Stowe, 24 Wilsen a/Luhe, 25 Wilhelmshurg, 27 Lärburg, 29 Rotenburg a/Wimme, 30 Ottersberg, 31 Bremen. Monat Juni am 1. Delmenhorst, 3 Ottenburg, 4 Leer, 5 Emden, 6 Norden, 7 Esens, 8 Jever, 10 Varel, 11 Gießth, 12 Südnese, 13 Achim, 14 Ederinghausen, 15 Diste, 17 Verden, 18 Walsrode, 19 Ahlden, 20 Neithem a/Aller, 21 Heya, 22 Nienburg, 24 Grinbau, 25 Neustadt a/Rbg., 26 Hannover, 27 Wehde, 28 Gifhorn, 29 Veresfelde. Monat Juli am 8. Gesebrügge, 9 Steinkirchen, 10 Stabe, 11 Gedthausen, 12 Dorchtersen, 13 Hamelwörden, 15 Baljerstorf, 16 Oberndorf, 17 Warstade, 18 Gadenberge, 19 Otternsdorf, 20 Altenbruch, 22 Nordholz, 23 Dorum, 24 Lehe, 25 Damhagen, 26 Osterholz, 27 Bassum, 29 Diepholz, 31 Quakenbrück. Monat August am 1. Uingen, 2 Rheine, 3 Warendorf, 5 Hamm, 6 Bredenbrück, 7 Melle, 8 Lübbecke, 9 Nükeburg, 10 Detmold, 12 Steinhilms, 13 Brakel, 14 Hofgeismar, 16 Warburg, 17 Korbach, 19 Frislar, 20 Melsungen, 21 Reichenburg, Reg.-Bez. Cassel, 22 Hersfeld, 23 Alsfeld, 24 Nied. Gemünden, 26 Nidda, 27 Nied. Wilstadt, 29 Elch, 30 Marburg, 31 Siegenhagen. Monat September 2. Hemberg, 3 Cassel, 4 Northeim, 5 Einbek, 6 Hildesheim, 7 Burgdorf, 9 Gelle, 11 Bevensen.

Die Wichtigkeit der Funktionen dieser mit der Remontirung betrauten Offiziere für die Leistungen der ganzen preussischen Kavallerie ist dort auch allgemein eingesehen und es werden deshalb auch nur anerkannt tüchtige Offiziere und Pferdekennner mit diesem Geschäfte betraut. Aber auch bei der sorgfältigsten Auswahl wird die Beurtheilung der Pferde etwas von subjektiven Ansichten abhängig bleiben und werden zwei gleich gute Kenner je nach der inneren Vorstellung eines Normalbildes immer noch in einzelnen Details in ihrem Urtheil von einander abweichen.

Um diese Herren jedoch nicht frei, sondern so beschränkt als möglich von einander abweichen und wirken zu lassen, sind gewisse Grundsätze aufgestellt, nach denen Formen und Eigenschaften festgestellt, die Erfahrungen bei dem langjährigen Kaufgeschäfte gesammelt sind und nach denen bei der Remontirung verfahren werden muß.

In Betreff des Baues des Pferdes wird im Allgemeinen auf Regelmäßigkeit, Geschlossenheit und richtiges Verhältniß der einzelnen Theile unter einander gesehen. Nicht zu schwerer Kopf, gut gestellter Hals, breite und tiefe Brust, gute Schulterlage, hoher Widerrist, gerader Rücken, kräftige Lenden, gerundeter Leib, gerade Kruppe, kräftige Hanten, markirte starke Sprunggelenke, breite Schenkel, kurze und schienige, nicht runde oder eingeschnittene Schenkelbeine mit absteigenden Sehnen, gedrungene Fesselung und runde wohlgeformte Hufe.

Dies sind die vorgeschriebenen Formen, die sich aber allerdings auch nicht bei jedem gekauften Exemplar vorfinden.

Außerdem aber wird mit ganz besonderer Aufmerksamkeit auf einen regelmäßigen Gang gesehen und jedes sich streifende, zu eng oder umgekehrt im Knie oder Huf zu weit auseinander gehende, mit den Hufen kreuzende, auswärts oder zu hoch tretende oder sonst mangelhaft gehende, zu weich oder zu unbiegsam in den Fesseln scheinende Pferd ebenso

vom Kauf ausgeschlossen, wie solche mit Temperaments-, Augen-, Knochen- und anderen erkennbaren Fehlern.

Im Allgemeinen muß anerkannt werden, daß durch die Anwendung dieser Regeln eine gewisse Gleichheit gewonnen wird, die, wenn auch noch weit von Vollkommenheit entfernt, doch wenigstens vor allzu nachtheiligen Mißgriffen bewahrt.

Die meisten Remonten werden im Alter von 3 bis 3½ Jahren angekauft. Es sind diese Pferde alle vom nämlichen Jahrgange und hängt nur davon ab, ob sie vielleicht schon im Januar oder erst später im März, April geboren werden, und ob sie auf einen der ersten oder letzten Märkte vorgeführt werden. Eine kleinere Anzahl Remonten werden auch volljährig (4½ bis 5½ Jahre alt) angekauft und betragen diese gewöhnlich etwa 10% der Gesamtzahl. Diese volljährigen Remonten müssen später an das Regiment Gardes du Corps, die Gardeartillerie, für die Offiziers-Chargenpferde der Linienartillerie und das Militärreitinstitut abgegeben werden.

Auch in Preußen ist schon die Frage aufgeworfen worden, ob diesem System nicht der Ankauf volljähriger Pferde vorzuziehen sei. Die Erfahrung hat aber zur Genüge dargelegt, daß lauter volljährige Remonten unmittelbar aus der Hand der Züchter gar nicht zu erhalten sein würden. Gesezt aber auch, sie könnten beschafft werden, so wird Niemand in Abrede stellen, daß, ganz abgesehen von den Preisen, die Qualität solcher Pferde bedeutend schlechter ausfallen würde, als sie jetzt mit dem Ankauf in jüngem Alter erzielt wird. Diese Schwierigkeit ist nicht erst in den letzten Jahren gekommen. Schon am 12. Februar 1821 äußerte sich König Friedrich Wilhelm in einem Befehl:

„Die angemessene Remontirung der Kavallerie ist daran bisher gescheitert, daß durch Ankauf im In- und Auslande eine hinreichende Zahl von fehlerfreien, unverdorbenen Pferden in dem Alter der Dienstbrauchbarkeit nicht hat beschafft werden können. Es muß zum Theil auf den Ankauf junger dreijähriger Pferde zurückgegangen werden, die durch frühzeitige Anstrengung noch nicht gelitten haben.“

Dem an eine gewisse Zeit und gewisse Formen gebundenen Ankauf der Remontenkommissionen gegenüber würde es der Privatkonkurrenz ein Leichtes sein, alle besseren Pferde vorweg zu kaufen und diesen Kommissionen nur die geringere Waare übrig zu lassen, während der Händler für sein Geschäft dreijährige Pferde nicht brauchen kann. Es ist auch erfahrungsmäßig festgestellt, daß die Qualität der alljährlich angekauften volljährigen Pferde durchschnittlich viel geringer ist, als der jüngern, weil jene theils eben schon verbraucht und der besseren Exemplare beraubt sind. Dieser Ankauf im dritten Jahre bedingt nun aber die Anlage von Remontendepots, auf die wir später zurückkommen.

Punkto Größe sollen die geringsten Maße der Remonten vorschriftsmäßig betragen:

bei den Linien-Kürassieren	5' 1"
" " " Husaren und Dragonern	4' 10"

bei den Linien = Ulanen	5'
" " Artillerie = Stangenpferden	5' 2"
" " " = Vorderpferden	5' 1"
" " " = Reitpferden	4' 11"

bei den Garde-Kavallerie-Regimentern 1—2" mehr.
In Wirklichkeit werden aber diese Minimalansätze bedeutend überstiegen.

Die im Jahre 1868 an die Regimenter abgegebenen Remonten hatten nach Messungen folgenden Durchschnitt:

Kürassiere	5 Fuß 5" 1"
Dragoner	5 " 1" 7"
Fusaren	5 " 1" 7"
Ulanen	5 " 3" 4"
Artillerie-Zug- und Reitpferd	5 " 3" 0"

Durchschnittlich 5 Fuß 2,8 Zoll.

Wegen der Farbe existirt nur die Bestimmung, daß die Kürassiere keine Schimmel erhalten sollen. Auch die Artillerie nimmt nur noch für die bestehenden Schimmelzüge solche an. Sonst sind keine weiteren Vorschriften gegeben. In Wirklichkeit existiren aber noch mehrere Liebhabereien bei einzelnen Regimentern. So hat ein Fusarenregiment sehr viele Scheden und Tiger und alles Pferde mit großen auffallenden Abzeichen. Ein anderes hat alle seine Trompeter mit Falben und Isabellen beritten etc.

Für die Beschaffung der Remonten wird der Abtheilung für Remontewesen jährlich ein bestimmter Kredit angewiesen, aus welchem sie die Armee nach

den gegebenen Vorschriften mit guten Remontepferden zu versehen hat. Einer jeden Ankaufskommission wird nach Maßgabe der in ihrem Bezirk anzukaufenden Zahl und der mehr oder weniger guten Beschaffenheit der von ihr zu erlangenden Pferde wiederum eine Summe angewiesen. Der Kauf selbst aber geschieht ganz aus freier Hand und es existirt hier das Verfahren gar nicht, wie früher auch in Preußen und gegenwärtig noch in den meisten Staaten, daß für Pferde einer bestimmten Waffengattung auch feste Preise angesetzt sind. Ein Offizier von der Kommission einigt sich im Einverständniß mit derselben mit dem Züchter. Hat eine solche freiwillige Einigung stattgefunden, wird das Pferd so gleich ausbezahlt und abgenommen. Nur in den wenigen Fällen, wo der Markt ganz in der Nähe eines Depots stattfindet, haben die Verkäufer die Pferde selbst dorthin abzuliefern. Sonst sind immer von den in der Nähe stationirten Kavallerie-Regimentern ein Offizier oder Unteroffizier mit einer Anzahl Reiter auf sog. Remonte-Kommando kommandirt, von denen die angekauften Remonten in die Depots transportirt werden.

Die Ankaufspreise sind in dem letzten Decennium von 1860 auf 1870 ziemlich gleich geblieben.

Ich lasse hier zur besseren Uebersicht eine genaue Tabelle der von jeder Kommission bezahlten Durchschnittspreise folgen.

Durchschnittspreise der Remonten-Ankaufskommissionen in den Provinzen.

Jahr	Zahl	Preußen			Zahl	II. Kommission			Zahl	III. Kommission			Zahl	IV. Kommission			Zahl	Durchschnittspreis		
		I. Kommission	Zthr.	Egr. Pf.		Zthr.	Egr. Pf.	Zthr.		Egr. Pf.	Zthr.	Egr. Pf.		Zthr.	Egr. Pf.					
1860	3131	142	—	10	1361	148	9	9	—	—	—	—	485	157	4	—	4959	145	7	—
1861	2505	145	20	4	1140	148	5	5	—	—	—	—	190	158	27	8	3835	147	2	4
1862	2864	147	12	4	1159	148	19	3	—	—	—	—	178	158	27	2	401	148	7	1
1863	2817	146	17	5	1336	147	24	9	—	—	—	—	—	—	—	—	4153	146	29	5
1864	2551	146	10	2	1416	147	16	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4297	146	22	3
1865	2730	146	23	2	1373	146	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	4103	146	19	4
1866	2552	146	14	9	1478	149	25	7	—	—	—	—	—	—	—	—	4330	147	19	2
1867	3165	145	29	9	1558	151	10	8	—	—	—	—	863	153	8	2	5586	148	18	4
1868	3008	148	6	7	1010	146	7	9	802	159	12	10	1056	153	8	—	576	150	9	7
1869	2908	146	21	4	1029	144	28	4	856	158	28	1	1051	153	20	—	5844	149	15	—

Seit 1870 ist aber eine fortwährende Steigerung der Preise eingetreten, die sich durch die erheblich gestiegenen Wirtschaftskosten wohl erklären läßt.

Nach Mittheilungen des Herrn Remontedirektors Menzel ist der Durchschnittspreis der 1872 eingekauften Remonten 180 Reichsthalern.

Beispiele von Preisen, wie sie von der I. Remonte = Ankaufskommission an größere Pferdezüchter in Ostpreußen 1872 bezahlt wurden.

Name des Züchters.	Anzahl der Remonten.	Preis in Thalern.
Herr N. in N.	27	6380
" E. " G.	40	12620
" Sch. " N.	38	8115
" N. " E.	36	8800
Markt in Gumbinnen	27	4430
Herr N. in B.	40	7470
" E. " G.	41	7920
" K. " B.	33	7340

Name des Züchters.	Anzahl der Remonten.	Preis in Thalern.
Herr Sch. in R.	33	3390
Markt in Stallupönen	22	3740
Herr H. in D.	31	6170
" K. " G.	18	3380
" H. " N.	47	9400
Markt in Schirwindt	13	1645
Herr Sch. in R.	12	2880
" N. " K.	16	2880
" M. " G.	52	9875
" B. " N.	37	6430
" H. " G.	31	5795
" B. " K.	41	7505
" N. " M.	25	4210
" K. " M.	26	4330
" E. " N.	20	3970
" Sp. " G.	44	7530
" B. " S.	20	3445
" Sp. " N.	26	5350
" B. " N.	34	8010

Preise von der II. Remonten-Ankaufskommission.

Name des Züchters.	Anzahl der Remonten.	Preis in Thalern.
Herr C. in G.	6	1000
" G. " B.	7	1275
" M. " W.	39	9400
" B. " D.	11	2090
" C. " L.	33	5875
" L. " R.	12	2360
" L. " B.	27	6480
" L. " W.	32	6320
" G. " G.	27	4590
" R. " A.	19	3960
" R. " R.	14	2450
" St. " D.	15	2625

Beispiele von Preisen, wie sie von der V. Ankaufskommission 1872 bezahlt wurden.

Remonten in dem Depot „Arendsee“.

Depot	Marktort	Größe	Preis	Bestimmung des Truppentheils
Nr.				
2	Wilhelmsburg	1 1 70	195	Ulan (Offiz.-Charg.-Pferd)
17	Hannover	1 1 61	180	Fusar I. (Charg.-Pferd).
21	Harburg	1 1 62	190	Ulan I.
25	"	1 1 76	210	Garde du Corps.
35	"	1 1 67	210	Artillerie-Zugpferd.
41	"	1 1 60	150	Artillerie-Reitpferd.
45	"	1 1 56	165	Fusar.
47	"	1 1 57	150	Fusar.
48	"	1 1 64	210	Artillerie-Zugpferd.
51	Reichenburg	1 1 66	170	Ulan.
63	Ottersberg	1 1 62	175	Fusar I.
72	Delmerhorst	1 1 61	200	Fusar I.
131	Güterhagen	1 1 62	195	Fusar.
141	Steinbüchel	1 1 71	200	Artillerie-Zugpferd.
146	Stade	1 1 68	240	Kürassier.
164	"	1 1 71	260	Kürassier ob. Art.-Zugpferd.
166	"	1 1 69	220	Kürassier.
167	"	1 1 69	280	Kürassier I.
170	"	1 1 69	175	Art.-Reitpferd.
175	"	1 1 68	215	Kürass. ob. Art.-Zugpferd.
185	Hochtaunus	1 1 64	210	Art.-Zugpferd.
191	Drochtersen	1 1 71	250	Garde-Art.-Zugpferd.
216	"	1 1 55	165	Art.-Reitpferd.
220	"	1 1 64	210	Militär-Reitschule.
224	"	1 1 58	175	Fusar.
230	"	1 1 76	250	Garde du Corps.
346	Arendsee	1 1 59	160	Fusar.
347	"	1 1 62	160	Art.-Reitpferd.

Ich hatte Gelegenheit, in den Depots alle diese Pferde zu mustern und mit den Preisen zu vergleichen.

Die Nebenkosten beim Remontenankauf (Reisefkosten, Koppelzeug, Fußbeschlagn etc.) betrugen in den letzten Jahren durchschnittlich 2 Thaler 20 Silbergroschen auf das Stück. Die Kommissionen, die eine größere Anzahl anzukaufen hatten, blieben unter dieser Summe, und die im entgegengesetzten Falle waren, brauchten eben mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. (Pferdezucht.)
 Behufs Verwendung des im Veranschlage für 1873 bewilligten Kredites von Fr. 20,000 für Fehung der Pferdezuht hat der

Bundesrath nach Anhörung der eidg. Pferdezuhtkommission beschlossen, einen neuen Ankauf von Zuchtperden und zwar diesmal ausschließlich von Zuchthengsten auf nächsten Herbst zu beschließen, wofür von Seite der Kantone seite und genügende Anmerkungen für die Uebernahme solcher Thiere unter den mit Beschluß vom 6. März 1868 aufgestellten Bedingungen einlangen. Die Kantonsregierungen werden demnach ersucht, spätestens bis 3. Juli nächsthin ihre bezüglichen Mittheilungen dem Departement des Innern zugehen zu lassen, indem beim Ausbleiben genügender Anmerkungen zettig genug auf anderweitige zweckmäßige Verwendung des diesjährigen Kredites Bedacht zu nehmen wäre.

Im Weiteren empfiehlt der Bundesrath zum Zwecke der Ermittlung und Feststellung des bisherigen Ergebnisses der Bestrebungen für Fehung der schweizerischen Pferdezuht Pferdeschauen zu veranstalten und dafür zu sorgen, daß die aus England gezogenen Pferde sammt ihrer Nachkommenschaft zu den Schauen herbeigezogen werden, sowie dem Departement für die Abordnung von eidgenössischen Experten an dieselben Kenntniß von allen bis zu Ende des laufenden Jahres abzuhaltenden Pferdeschauen zu geben.

— (Vom Dienst befreite Offiziere.) Es ist in jüngster Zeit mehrfach vorgekommen, daß Offiziere des eidgen. Stabes als vermög. kantonaler Beamten zeitweilig vom Dienst befreit vorzumerken waren. Der Bundesrath hat davon Veranlassung genommen, das Militärdepartement zur Beantwortung der Frage einzuladen, ob das Verbleiben solcher Offiziere im eidg. Stabe nach Sinn und Geist der eidg. Vorschrift zulässig sei. Der Befund des Departements geht dahin, es liege im Interesse der Armee, wenn die derart dispensirten Offiziere sich nicht ganz als ausge treten betrachten, sondern vielmehr fortfahren, am Thun und Lassen der Armee nach ihrem Grade in Kommissionen, Expertisen, Vereinen u. s. w. Theil zu nehmen, und diese Auffassung genehmigend hat der Bundesrath entschieden, daß die im fraglichen Verhältniß stehenden Offiziere auf dem Etat des Stabes pro memoria fortzuführen seien.

Margau. (Ueber Kadetteninstruktion.) Dem „Schweizerboten“ entnehmen wir folgende Ansichten eines Offiziers über diesen Gegenstand:

„Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß fast an allen Kantonen- und Bezirkschulen, ja sogar an vielen Gemeindefschulen Kadettenkorps organisiert sind, in welchen die jungen Schweizerbürger zur Erfüllung ihrer spätern Pflicht als Wehrmänner vorbereitet werden sollen. — Ohne Zweifel hat diese Institution schon sehr viel des Guten geleistet, indem schon mancher später tüchtige Offizier seine ersten militärischen Kenntnisse und die Neigung zum Militärwesen derselben verdankt. — Indessen will es uns scheinen, als ob in diesen Kadettenkorps bei wenig größern Zeitaufwande für das schweizerische Wehrwesen weit mehr geleistet werden könnte, als dies meist der Fall ist. — Wenn wir nachsehen, welcher Unterricht gewöhnlich in diesen Kadettenkorps gegeben wird, so finden wir meist nicht viel mehr, als die Einübung der Exercierreglemente verbunden mit obliqaten Schlußmanövern, in welchen mit wenig hundert, ja oft noch viel weniger Kadetten, großartige Schlachten abge spielt und ausgeföhrt werden. — Daß hieraus für die eigentliche militärische Ausbildung des jungen Schweizlers äußerst wenig Ersprießliches resultirt, ist wohl ziemlich leicht einzusehen; denn abgesehen von den häufigen Aenderungen in den Reglementen geht die Kenntniß derselben bei den jungen Leuten, bis sie in die Armee eintreten, meist wieder vollständig verloren und dann gehört die Einübung derselben bekanntermaßen nicht zu den anregendsten Beschäftigungen; ja wir glauben durchaus nicht zu übertreiben, wenn wir behaupten, daß schon viele, und besonders diejenigen, welche in Folge ihrer geistigen Kapazitäten später ausgezeichnete Mitglieder der Armee hätten werden können, durch die während ihrer ganzen Schulzeit jedes Jahr in ganz gleicher, einsörmiger Weise wiederkehrenden Exercierübungen gelangweilt wurden und dadurch schon in ihren jungen Jahren allen Geschmack für das Militärwesen verloren, was dann auch zur Folge hatte, daß sie